

Calmer Tagblatt

Nr. 60.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 13. März 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.20, im Fernbereich M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die militärische und politische Lage.

Die Kämpfe im Norden und Nordosten von Verdun werden mit großer Heftigkeit von beiden Seiten geführt. Namentlich im Nordwesten der Festung scheinen die Franzosen die deutschen Fortschritte am meisten zu beunruhigen, denn dort werden zur Zeit gewaltige Gegenstöße der Infanterie ausgeführt, um das deutsche Vordringen aufzuhalten. Der französische Bericht spricht auch von hartnäckigen Kämpfen um Dorf und Panzergraben Bauz, ein Beweis dafür, daß das bisherige Ergebnis nicht als endgültig von der deutschen Heeresleitung angesehen wird. Entsprechend der Bedeutung der Festung Verdun ist selbstverständlich auch das Ringen um diesen Platz von einem solchen Ausmaß, daß die Entscheidung nicht heute oder morgen fallen kann. Aber das ist heute schon festzustellen, unsere Truppen arbeiten sich langsam aber planmäßig vor, und so kann der Erfolg letzten Endes doch nicht ausbleiben. Recht bedenklich erscheint den französischen Militärschreibern der Erfolg unserer Truppen nordwestlich von Reims; sie suchen sich Rechenschaft über die Tragweite eines etwaigen Vorstoßes in jener Richtung zu geben, und vermuten Zusammenhänge zwischen diesen Operationen und den Kämpfen vor Verdun. Natürlich wird im allgemeinen nicht von dem rosaroten Optimismus abgegangen, der sich in den amtlichen Heeresberichten, die allerdings auch schon etwas „blässer“ werden, ausdrückt, aber die Stimmung im französischen Volk scheint doch andere Farben aufzuweisen, als sie offiziell dargestellt werden. Es muß schon Gewichtiges vorgefallen sein, daß der neue Kriegsminister, der Fachmann, wie ihn das „Volk“ wünschte, plötzlich „erkrankt“ ist, denn man weiß doch in Paris recht wohl, daß eine solche „Erkrankung“ immer einen peinlichen Eindruck macht, besonders, wenn gerade zufällig gleichzeitig etwas Unangenehmes passiert, das in das Ressort des betreffenden Staatsmanns fällt. Aber der rücksichtslose Clemenceau als Vorsitzender des Parlamentsausschusses für auswärtige Angelegenheiten kritisiert eben solange, bis wieder einer geht, und es hat den Anschein, daß er das solange tut, bis die Regierung endlich merkt, daß kein Nachfolger mehr da ist, der der Kritik des Ministerstürzers standhalten kann, wodurch Herr Clemenceau dann trotz heftigsten Sträubens gezwungen wäre, die Regierungsgeschäfte selbst zu übernehmen. Es muß schon recht weit gekommen sein, wenn die südfranzösischen Zeitungen offen Rebellion gegen das Ministerium propagieren. Wir dürfen aber wohl annehmen, daß diese düstere Stimmung lediglich das Ergebnis der bisherigen deutschen Erfolge vor Verdun ist, und daß die Entwicklungskurve dieses Zustandes zum größten Teil von der Entwicklung der militärischen Operationen abhängig sein wird. Das weiß die französische Heeresleitung, das weiß auch das französische Kabinett, und deshalb legt man alle Kräfte ein, um zu verhindern, daß die Deutschen das „leere Gehäuf“ von Verdun bekommen. Man spricht davon, daß sogar die französischen Salontruppen nach Frankreich geholt werden sollen, und daß man die Nordfront von eigenen Truppen entblößen will, die dann von den Engländern besetzt werden soll. Vor solchen Nachrichten wird man wohl ein Fragezeichen setzen müssen, eine realere Unterlage dafür, daß die größten Anstrengungen gemacht werden, bietet aber die Tatsache, daß demnächst die Jahrgänge 1867 und 1868 in Frankreich eingezogen werden, also die Leute bis zum 49. Jahre. Gestern ist nun der Ententekriegsrat zusammengetreten, und es dürfte naheliegen, daß er sich darüber ausgesprochen hat, wie man der deutschen Offensive im Westen begegnen soll. Man spricht ja schon wieder von einer russischen Gegenoffensive und, auch die italienische Front nimmt zur Zeit wieder größere Lebhaftigkeit an. Die Entschlüsse des Kriegsrats könnten also sich vielleicht bald auf den Kriegsschauplätzen geltend machen. Die einzige unmittelbare Hilfe,

die den Franzosen geleistet werden könnte, wäre eine starke englische Angriffstätigkeit, oder aber eine italienische Hilfsexpedition. Um letztere wird es sich in den nächsten Tagen auch im italienischen Parlament handeln. Die Interventionisten, d. h. die Republikaner und die Reformsozialisten, die einen Sieg ihrer Ideen von einem Sieg Frankreichs erhoffen, wollen den engsten militärischen Anschluß, also letzten Endes auch die italienische Hilfe an der Westfront. Cadorna und mit ihm Salandra und sein Kabinett aber wollen oder können dieses Risiko nicht übernehmen, weil sie dann für die italienische Front fürchten müßten, und so wird sich in nächster Zukunft wohl auch in Italien ein innerpolitisches Schauspiel abspielen, das den Konflikt zwischen einer Regierung darstellen wird, und der Minderheit eines Parlaments, die man zuerst zwecks Verfolgung überspannter Ziele zur Macht hat kommen lassen, und die sich jetzt ihres Einflusses nicht mehr gutwillig begeben will. Die Lage des Ministeriums Salandra ist umso heikler, als die Mehrheitsparteien, die vor dem Krieg neutralistisch gesinnt waren, und nur durch den Terrorismus der Straße sich von der standhaften Vertretung ihrer Anschauung abbringen ließen, durch ihre Haltung verraten, daß ihnen an den Schwierigkeiten des Kabinetts nichts gelegen ist. Wenn die Regierung sich aber bei der Behauptung ihrer Anschauung auf die Deckung durch das Parlament stützen will, so kann sie die nötige Mehrheit dafür bekommen. Ob es ihr jedoch heute noch möglich ist, sich von den einmal gerufenen Geistern loszusagen, das wird die nächste Zukunft lehren.

Die Kriegserklärung an Portugal wird vorerst keine wesentlichen Weiterungen haben. Der Wert der portugiesischen Armee ist so belanglos für die großen Entscheidungen, daß man darüber kein Wort verlieren braucht. Der portugiesische Minister des Auswärtigen erklärte ohne irgend welches selbständige Empfinden, die **Aufbarmachung der deutschen Schiffe habe den Bedürfnissen des Landes und den Interessen Englands entsprochen.** Diese Äußerung wird den Engländern nicht gerade gefallen haben, denn sie zeigt doch zu klar, wie England den Schutz aussucht, den es allen kleinen Staaten angedeihen läßt, Portugal aber wird am Schluß des Krieges recht deutlich merken, daß der vom Zaun gebrochene Krieg tatsächlich nur den Interessen Englands entsprochen hat.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.
(WB.) Großes Hauptquartier, 11. März, (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Sächsische Regimenter stürmten mit ganz geringen Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Waldstücken südlich von Bille-aux-Bois (20 Kilometer nordwestlich von Reims) in einer Breite von etwa 1400 Metern und einer Tiefe von etwa 1 Kilometer. An unverwundeten Gefangenen fielen 12 Offiziere und 725 Mann in unsere Hand, an Beute eine Revolverkanone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer. Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Nabez- und Cumieres-Walde behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erstickten in unserer Abwehrfeuer. Auf dem Ostufer kam es zu sehr lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, westlich vom Dorf und der Feste Bauz und an mehreren Stellen in der Woivreebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht, nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Ueberfallversuch auf das Dorf Blanzee blutig abgewiesen. Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Châlons de Sain brennend ab. Injassen sind tot und wurden mit den Trüm-

mern des Flugzeugs von uns geborgen.

Westlicher u. Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues.

(WB.) Großes Hauptquartier, 12. März, (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz Nordöstlich von Neuville sprengten wir mit Erfolg und besetzten die Trichter. In der Gegend westlich der Maas mühte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des Flusses und in der Woivre-Ebene blieb die Gefechtsfähigkeit auf mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt. Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich mittlerweile erhöht auf 430 Offiziere, 26 042 Mann an unverwundeten Gefangenen, 189 Geschütze, darunter 41 schwere, 232 Maschinengewehre. Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wiederholten Angriffs auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen. Sie wurden blutig abgewiesen.

Westlicher u. Balkankriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

(WB.) Paris, 12. März, Amtlicher Bericht vom 11. März nachmittags: Nördlich der Aisne brachen die Deutschen, nachdem sie gestern während mehrerer Stunden unsere Stellungen zwischen Troyon und Berry au Bac beschossen hatten, bei Bille aux Bois vor und griffen den vorstehenden Winkel, den unsere Linien beim Walde von Buttes bilden, an. Nach einem sehr lebhaften Kampf warfen wir den Feind auf dem Nordwestflügel und aus dem Westteil des Waldes, dessen er sich hatte bemächtigen können. Westlich der Maas richteten die Deutschen im Laufe der Nacht einen starken Angriff südöstlich von Bethincourt gegen unsere Gräben, die sich längs der Straße von Bethincourt nach Chattancourt hinziehen. Ein sofort einsetzender Gegenangriff brachte uns wieder vollständig in den Besitz des wichtigen Verbindungsgrabens, in den sie hatten eindringen können. Westlich der Maas verdoppelte der Feind seine Anstrengungen zwischen dem Dorfe und der Anhöhe der Feste Bauz. Die Beschießung dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit und die Infanteriestürme vervielfältigten sich gegen das in Trümmern liegende Dorf. Der Feind bemächtigte sich einiger Häuser östlich der Kirche. Alle seine Anstrengungen scheiterten jedoch gegen den westlichen Teil des Dorfes, den wir noch immer halten. Infolge einiger Angriffe auf die Höhe des Fests machten die Deutschen einige Fortschritte auf dem Abhang, aber alle ihre Versuche, bis an die Draht Hindernisse zu gelangen, die sich vor dem Fort ausdehnen, scheiterten an unserem Feuer. In der Woivre herrschte heftiges Bombardement in der Gegend von Gix und von Moulainville. In Rothringen verursachte unser Artilleriefeuer schweren Schaden an den deutschen Werken bei Embermenil. In den Vogesen waren die Batterien sehr tätig im Tale der Thur und östlich von Thann.

Amtlicher Bericht vom 11. März abends: In Belgien zerstörungsfeuer auf Gräben und Verbindungsgräben des Feindes in der Gegend von Steenstraate und in der Umgebung von Bizschote. Im Artois, östlich von Neuville, haben wir eine Mine zur Explosion gebracht und den Trichter besetzt. Zwischen Somme und Oise haben wir deutsche Werke in der Gegend von Herbecourt, Laucourt und Beuvraignes beschossen. Nördlich der Aisne war die Kanonade sehr lebhaft, auch im Laufe des Nachmittags in der Gegend des Fettes-Waldes, südlich von Bille aux Bois. Auf dem linken Ufer der Maas ist die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien im Laufe des Tages weniger lebhaft gewesen. Auf dem rechten Ufer hat die Beschießung in der Gegend westlich von Douaumont intensiv angehalten. Auf dem übrigen Teil des Westflügels, ebenso wie in der Woivre-Ebene, war sie geringer. Der Feind hat auf unserer gesamten Front keine Infanterieunternehmung versucht. Nach neueren Meldungen sind die unfruchtbaren Stürme, die gestern gegen unsere Gräben westlich von Douaumont unternommen wurden, für den

Beste
erfab
troffen,
ht
nsumverein.
hen,
IL.
arktstraße 74.
ge
n Bedingungen
bei
er, Brauerei.
ehrling.
n Jungen nimmt
Holzäpfel,
eifster, Birjan.
üchtige
rter
nde Beschäftig-
Maurermitr.,
berg.
s Feinachtal.
mung
onen, ist sofort
u vermieten.
Badstraße 375.
Guano
Eggleispeter
ehlt
Im Dingler.
er Hof".
Eine starke
Milchkub
it dem 4. Kalb,
ar Stiere
verkauft
G. Kopp.
berg.
aus
ristian Koller.
almühle.
den 15. März,
er verkauft eine
Erhardt.
zell.
Gg. Kraft.

Feind sehr mörderisch gewesen. Die Deutschen haben dreimal in Kolonnen zu vierten angegriffen; niedergemäht durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer haben sie sich zurückziehen und das Gebiet mit Leichen bedeckt aufgeben müssen. Heute hat in der Gegend von Douaumont einer unserer Flieger einen Fokker niedergelämpft, der in Flammen gehüllt in die deutschen Linien fiel.

Beschießung von St. Dié.

Berlin, 13. März. Der Yoner „Nouveliste“ erzählt, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf gemeldet wird, daß St. Dié seit dem 26. Februar durch deutsche Artillerie beschossen werde. 256 Geschosse fielen in die Stadt. Eine Anzahl Personen wurde verwundet, 5 erlagen ihren Verletzungen. Mehrere Gebäude wurden niedergelegt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Infolge der Beschießung verließ ein Teil der Bevölkerung die Stadt. — Der „Petit Parisien“ meldet aus Rouen, daß zwei mit Munition für englische Truppen beladene Eisenbahnwagen explodierten, wodurch mehrere Bahnarbeiter verwundet worden seien.

Eine neue russische Offensive im Südosten?

Wien, 12. März. Wie laut „Berliner Tageblatt“ die „Neue Freie Presse“ aus Bukarest berichtet, meldet der „Univerfal“: Alle Vorbereitungen deuten darauf hin, daß die Russen eine neue Offensive gegen die Bukowina planen, die sie mit überaus zahlreichen aus dem Innern Rußlands herangeführten Kräften und mit ungeheuren Munitionsvorräten unternehmen wollen. Durch die strengen Schneefälle waren die russischen Transporte bis in die Vorwoche außerordentlich erschwert, ja tagelang vollständig unterbrochen. Unterrichtete Kreise behaupten, daß die russische Heeresleitung insbesondere auf französischen Wunsch die Vorbereitungen für eine neue Offensive betreibt, da man in Frankreich dadurch eine Erleichterung der Lage an der Westfront erhofft. Ob man in Paris wirklich diese Hoffnung hegt? Jedenfalls veröffentlichten bereits während der Kämpfe vor Verdun russische Blätter Meldungen von der russischen Westfront, worin erklärt wurde, daß die Deutschen sowie Oesterreich-Ungarn so gewaltige Kräfte an ihrer Ostfront stehen hätten, daß an eine russische Offensive vorläufig nicht zu denken sei.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

Sofia, 10. März. (WB.) Meldung der Bulgari- schen Telegraphen-Agentur. Amtlich wird gemeldet: Gestern stieß das russische Torpedoboot „Leutnant Puschtschin“ südlich Warna auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und elf Mann wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

Ein Lastschiff vor Saloniki torpediert.

Köln, 12. März. Nach der „Köln. Zeitg.“ gelang es, wie der „Deutsche Tageszeitg.“ berichtet wird, einem deutschen Boot trotz der vom Bierverband angelegten außerordentlichen Sicherungen Salonikis zur See ein großes Lastschiff bei Katharina zu torpedieren, welches strandete und wobei mitgeführtes Vieh und wahrscheinlich auch ein Teil der eingeschifften Truppen umkamen.

Der Vormarsch gegen Balona.

Berlin, 12. März. Aus dem Kriegspressequartier wird der „Deutschen Tageszeitung“ geschrieben: In Südabonien haben trotz Anwesenheit der italienischen Divisionen in Balona die kriegerischen Freiwilligen der Italien feindlich gesinnten Landesbevölkerung unter der Führung landes- und volkstündiger österreichischer Offiziere erfreuliche Fortschritte gemacht. Vor drei Wochen haben Abteilungen albanischer Freiwilliger unter dem Land I. Kommando Mittelalbanien bis zum Samenfluß von den Serben und Esjads Gendarmen befreit und zuletzt Berat, Pjusna und Peline besetzt. Heute wird gemeldet, daß diese von österreichischen Offizieren geführten Vortruppen, die damals vermutlich nur mit Maschinengewehren, aber nicht mit Geschützen ausgerüstet waren, seitdem die Sumpfniederung des Semeni durchschritten und sich auch des wichtigen Stragentropenpunktes Fieri, in der Luftlinie nur 30 Kilometer vom Hafen von Balona entfernt, bemächtigt haben. Ein von Balona nach Fieri vorgeschobenes italienisches Detachement wurde am Donnerstag von unseren albanischen Vortruppen an verschiedenen Stellen zugleich angegriffen und aus Fieri hinausgeworfen. Der Versuch, einige Kilometer südlich Fieri, an der Straße nach Lebani am Hang der Hügelketten von Malatastra, von neuem Widerstand zu leisten, mißlang völlig. Einige Schüsse österreichischer Gebirgsgeschütze zwangen die italienischen Abteilungen zur Flucht, die bis über den Bojajasluf führte. Der Uebergang über dieses letzte Flußhindernis auf dem Wege nach Balona, nur noch 20 Kilometer von dem letzten italienischen Hafen entfernt, wurde von den fliehenden Italienern zerstört. Die Schnelligkeit, mit der unsere Kräfte die Fühlung mit dem Feind hergestellt haben, bereitete den Verteidigern von Balona sicherlich eine große Ueberraschung.

Das serbische Heer.

(WB.) Berlin, 13. März. Der serbische Ministerpräsident Pašić teilte, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Haag gemeldet wird, einem Journalisten mit, daß das serbische Heer Anfangs 300 000 Mann zählte, und 50 000 in den Käm-

pien gegen Oesterreich verloren habe. Der Rückzug aber nach und durch Albanien habe 100 000 Mann gelostet.

Von den Neutralen. Griechenland und die Entente.

Berlin, 12. März. Aus Athen wird der „B. Z.“ untermeldet: Der griechische Ministerrat beschloß, die jüngsten Forderungen der Entente nach Ueberlassung der mazedonischen Bahn und Zurückziehung der griechischen Truppen von Kavalla und Florina, sowie die Ueberlassung der Zugänge zu der Meerenge von Korinth abzulehnen. Wenn die Entente versuchen sollte, diese Wünsche zu verwirklichen, so müsse Griechenland dies als eine unfreundliche Handlung betrachten, besonders wenn England Forderungen in Betreff Korinth errichten würde. Die griechischen Kommandanten haben Anweisung erhalten, solche Versuche, sowie eine weitere Besetzung des Landes oder der Inseln zurückzuweisen. Der Kriegsminister erteilte die erforderlichen Befehle und machte die Kommandanten persönlich für deren Durchführung verantwortlich.

Filipescu in Rußland.

Bukarest, 11. März. Wie „Epoca“ aus Petersburg meldet, ist Filipescu am 1. März vom Chef des russischen Generalstabs, Alexejew, vom Minister des Auswärtigen, Sfasanow, und am gleichen Tage von dem Großfürsten Kirill empfangen worden. Am 6. März ist Filipescu über Moskau an die Front abgereist.

Holländische Maßnahmen gegen die Minen.

Berlin, 13. März. Wegen der zunehmenden Minengefahr in der Nordsee ließ der Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge, die Holland-Amerikalinie ihren von hier abfahrenden Dampfer von einem großen Schlepper mit Rettungsmaterial und drahtloser Telegraphie bis außerhalb der gefährlichen Zone begleiten.

Amerika und die deutschen Dokumente.

(WB.) Newyork, 13. März. (Privattelegramm.) Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, erklärte Lansing, er habe die Beilagen zu der deutschen Denkschrift gelesen. Er sei aber derzeit nicht gewillt, seine Ansichten darüber auszusprechen. — Im Staatsdepartement, sagt die Meldung weiter, sei erklärt worden, daß die Faksimiles der Instruktionen der britischen Admiralität wahrscheinlich England zur Gegenüberlegung vorgelegt werden würden, bevor eine weitere Aktion durch die Vereinigten Staaten unternommen werden würde. (Bei der englischen Wahrheitsliebe ist zweifellos anzunehmen, daß die englische Admiralität Herrn Lansing die richtige Auskunft gibt, die er braucht und will.)

Wilson, der Korrekte.

(WB.) Amsterdam, 11. März. Wie ein hiesiges Blatt meldet, bestätigt die „Associated Press“ den Bericht, daß Präsident Wilson, ehe er das deutsche Memorandum beantworten werde, England um genaue Einzelheiten der Instruktionen fragen werde, die den bewaffneten Handelsschiffen gegeben wurden.

Die von England gekauften Amerikaner.

Rotterdam, 11. März. Die englische Regierung hat, wie der „Deutschen Tageszeitg.“ gemeldet wird, nach Berichten hier eingetroffener amerikan. Zeitungen beschäftigungslose Individuen, die amerikanische Staatsbürger sind, zur regelmäßigen Fahrt auf den zwischen Newyork und der englischen Küste verkehrenden Passagierdampfern angeworben. Diese fragwürdigen Amerikaner, die einen verhältnismäßig hohen Lohn und freie Beförderung erhalten, sollen als neutrale Schutzhüter gegen die deutschen U-Boote dienen. Der deutsche „Herold“ in Milwaukee ist in der Lage, auf Grund einer Meldung des „Hubson Discussion“, einen typischen Fall dieser Art mitzuteilen. Ein in Hoboken harentreisender unter dem Namen Burn bekanntes Individuum ist darnach von den englischen Schiffen dazu engagiert worden, regelmäßige Fahrten auf den zwischen Newyork und England verkehrenden Munitionsschiffen mitzumachen und im Falle einer Torpedierung als neutraler Staatsangehöriger auf englischen Dampfern zu fungieren.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Newyork, 11. März. Die amerikanische Regierung hat angesichts des Zauderns Carranzas, seine Zustimmung zu der amerikanischen Strafexpedition gegen Villa zu geben, Carranza benachrichtigt, daß die Expedition unter allen Umständen unternommen werde und zwar mit einer beträchtlichen Anzahl Truppen, die bereit seien, an verschiedenen Stellen in Mexiko einzumarschieren. Es kommen etwa 10 000 Mann in Betracht. Die Schwierigkeiten sind immerhin beträchtlich, da die Mexikaner, einerlei, ob sie mit Villa sympathisieren oder nicht, gegen eine amerikanische Invasion in ihr Land sind und alles tun werden, ob offenkundig oder geheim, um sie zu hindern. Carranza hat die schärfste Zensur verfügt, und in der Stadt Mexiko weiß man bis jetzt nichts von Villas Einfall in Neu-Mexiko.

Die Unterdrückung des Aufstands in China.

(WB.) Berlin, 12. März. Ein bei der hiesigen hinesischen Gesandtschaft verspätet eingegangenes Telegramm aus

Peking vom 6. März bestätigt die Einnahme von Suifu. Die aufständischen Truppen erlitten schwere Verluste an Menschen und Material und verloren über 1000 Tote und 100 Gefangene. Die Truppen des Generals Lung (kommandierender General der Truppen der Provinz Kuangsi) haben auf ihrem Vormarsch gegen die unabhängige Provinz Yunnan den Grenzpaß und die dort gelegenen Befestigungen genommen und gehen gegen Yunnan vor. Die Truppen der Provinz Hunan marschieren gegen Kweichow und haben die Grenze zwischen den beiden Provinzen bereits erreicht. Eine Schlacht bei Maqang endete mit dem Siege der Regierungstruppen.

Von unseren Feinden.

Ministerkrisis in Italien?

Berlin, 12. März. Aus Lugano wird dem „Lotalanz“ gemeldet: Nach der „Stampa“ ist die Ministerkrise unausbleiblich. Es ist sogar möglich, daß das Ministerium, ungeachtet der gestrigen Erklärung Salandras, sein Rücktrittsgesuch am Montag noch vor dem Beginn der neuen Beratung über das Wirtschaftsprogramm der Regierung einreicht. Die Entscheidung liegt bei den Interventionisten. Eine endgültige Abwendung der Interventionisten vom Ministerium zwingt dieses zum Rücktritt, da es nicht als möglich angesehen werden könne, daß Salandra mit einer Giolitti-Mehrheit regieren wolle oder könne. Daher läme auch den Verhandlungen zwischen Biolati als dem Vertrauensmann der vereinigten Interventionisten, mit Salandra die größte Wichtigkeit zu. Die gestrige Zusammenkunft der beiden habe eine Verständigung nicht gebracht, weil die Interventionisten das größte Gewicht auf ein engeres Zusammenarbeiten Italiens mit den Ententemächten in der Kriegsführung legen, und Salandra in dieser Richtung nicht allen Forderungen nachkommen kann. In einer erneuten Versammlung der Interventionisten gestern Abend hat Biolati über seine Unterredung mit Salandra berichtet. Soweit Mitteilungen darüber vorliegen, hat die Versammlung die Einmütigkeit und das Wohlwollen an ihren früheren Beschlüssen bekräftigt. Die Verhandlungen mit Salandra werden wahrscheinlich fort dauern.

Berlin, 12. März. Aus Lugano wird dem „Lotalanz“ gemeldet: Nach dem „Avanti“ sind die Sozialisten entschlossen, eine Wiederholung der Mai-Unruhen durch die Interventionisten mit allen Kräften zu verhindern.

Portugal.

Berlin, 13. März. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Lugano erzählt, sagte der portugiesische Gesandte in Rom einem Mitarbeiter der „Giornale d'Italia“, englische Mechaniker seien bereits am Werk, die sämtlichen beschlagnahmten deutschen Dampfer wieder seetüchtig zu machen. Hilfstruppen brauche Portugal der Entente keine zu schicken. Dagegen habe es Frankreich bereits viele Geschütze, Gewehre und Munition geliefert. Ferner könne Portugal auch den Engländern bei der Ueberwachung der Meerenge von Gibraltar helfen. Borerst freilich müsse Portugal die eigenen Häfen gegen etwaige deutsche Handstreichschützen.

England und die Handelskonferenz.

(WB.) London, 12. März. Die „Morning Post“ enthält einen erbitterten Leitartikel, worin sie ihre Enttäuschung und Empörung über eine Erklärung ausspricht, die Asquith am Donnerstag abgegeben hat und worin er sagte, daß die Regierung sich auf der bevorstehenden Pariser Konferenz zu nichts verpflichten werde, und daß er persönlich Anhänger des Freihandels geblieben sei.

Die amerikanische Flagge für englische Schiffe.

Berlin, 11. März. (WB.) Wie in einem aus Zürich stammenden Briefe berichtet wird, lassen dort einzelne englische Schiffsfahrts-Gesellschaften öffentlich Plakate anbringen, auf denen eine große amerikanische Flagge dargestellt ist, und die in großen Buchstaben ankündigen, daß die Schiffe der Gesellschaft unter neutraler amerikanischer Flagge fahren.

Die Stimmung in Aegypten.

(WB.) Bern, 13. März. Der „Temps“ berichtet über folgenden Zwischenfall in Cairo: Etwa 800 ägyptische Reservisten der Kamelreitertruppe demonstrierten drei Stunden lang vor dem Sultanalais, angeblich wegen Goldforderungen, ohne daß die Polizei eingriff. Als am andern Morgen von neuem ein Zug von Demonstranten kam, ereignete sich ein erneuter Zwischenfall dadurch, daß 20 englische Kavalleristen — angeblich ohne Befehl — auf die Demonstranten schossen und 8 Personen verwundeten.

Englisch-Australisches.

Berlin, 13. März. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag zufolge hat die australische Regierung beschlossen, allen deutsch geborenen Einwohnern von Australien das Wahlrecht zu entziehen.

Der Ententekriegsrat.

(WB.) Paris, 11. März. (Agence Havas.) Der Kriegsrat der Alliierten wird am Sonntag im Hauptquartier unter dem Vorsteher Joffres zusammentreten. Die Ententemächte werden vertreten sein: Großbritannien durch Douglas Haig, Italien durch General Borro, Rußland durch General Schimskis, Belgien durch seinen Generalstabschef und Serbien durch den Oberst Pašitsch.

Vermischte Nachrichten.

Kriegstraumung im Kaiserhause.

(RTB.) Berlin, 11. März. Wie der Minister des königlichen Hauses Graf A. zu Eulenburg bekannt gibt, hat im königlichen Schlosse Bellevue bei Berlin am heutigen Tage die Kriegstraumung des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt in Gegenwart der Kaiserin und des Herzogs und der Herzogin von Anhalt, sowie der nächsten Angehörigen des hohen Brautpaares stattgefunden. — Der Kaiser war durch die Anwesenheit im Felde an der Teilnahme verhindert.

Die Deutschen in Portugiesisch-Afrika.

(RTB.) Beira (Portug. Ostafrika), 12. März. Reuter meldet: Alle Deutschen sind interniert worden. Die deutschen Schiffe und Schleppboote wurden beschlagnahmt.

Einführung des Gregorianischen Kalenders in Bulgarien.

(RTB.) Sofia, 12. März. Die Regierung brachte in der Sobranje einen Gesetzentwurf ein betreffend Einführung des Gregorianischen Kalenders mit dem 1. April 1916. Alle vereinbarten Termine sind nach dem Gesetzentwurf um 13 Tage vorzudatieren. Die orthodoxen Kirchenfeiertage werden in diesem Jahr gleichzeitig mit den katholischen gefeiert werden. Da die meisten Oppositionsparteien der Einführung des Gregorianischen Kalenders zustimmen, erscheint die Genehmigung der Vorlage gesichert.

Marie von Ebner-Eschenbach †.

(RTB.) Wien, 13. März. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach ist gestern gestorben.

Ein wigiger Zensor.

Der Bienenzuchtverein für den Kreis Herzogtum Lauenburg hatte, wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, an eines seiner Mitglieder, das sich in englischer Gefangenschaft befindet, zu Weihnachten ein Liebesgabenpaket gesandt. Der Vorsitzende des Vereins erhielt jetzt von dem Empfänger eine Postkarte, auf der er sich für die Sendung bedankte und seiner Bewunderung über Deutschland Ausdruck verlieh. U. a. schrieb er: „Es gibt nur ein Deutschland in der Welt!“ Der englische Zensor hat diese Worte stehen lassen und die Bemerkung hinzugefügt: „Gott sei Dank!“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. März 1916.

Kriegsauszeichnung.

Die silberne Verdienstmedaille hat erhalten Kraftfahrer Reutter von Stammheim.

Ortsvorsteherbestätigung.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 10. März 1916 die Wahl des Gemeinderats und Landwirts Jakob Klotz in Monalam, O.-A. Calw, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Monalam bestätigt.

Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 357.

Berichtigungen:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
Zu Verlustliste Nr. 35: Es ist zu streichen, weil irrtümlich gem.: Müller II, Johannes, Güttingen, O.A. Nagold, verm.

Berkehrsbeschränkungen mit dem Ausland.

Der Post- und Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und Portugal nebst Besichtigungen ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Weg über andere Länder nicht mehr statt. Bereits angenommene oder durch die Briefkästen eingelieferte Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

(SCB.) Nagold, 12. März. Die Metzgerinnung erhöhte die Fleischpreise abermals und zwar kostet Schweinefleisch 1,64 M., Rind- und Kalbfleisch je 1,50 M., das Pfund Schmalz und Speck ist unter dem Höchstpreis überhaupt nicht zu haben.

(SCB.) Ravensburg, 10. März. Bei Beienfurt wurde in einem Bauernhof wegen einer Straftat von dem Landjäger Hausfuchung vorgenommen. Dabei fiel ihm ein prächtig aufgemachtes Bett auf; bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Bettrost aus vier Säcken schönen Weizens bestand. Außerdem wurden noch etliche Zentner Hühnerfutter gefunden. Mit diesem Fund wurde auch sämtliches übrige Getreide beschlagnahmt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag des A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuerklärungen für das Steuerjahr 1916.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg. Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 Mark und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksgesellschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert,

spätestens bis 8. April d. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuerklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuerklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuerklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Umschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuerklärungen seitens eines von mehreren Vertretern bereitet die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuerklärung.

Die Steuerklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuerklärung hat am Orte eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuerklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuerklärung unerschlossen dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuerklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksgesellschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuerklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuerklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach

Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschuldung entschuldigen.

Wegen Steuerverhinderung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;
2. Wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgestellten Einkommensteuer wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch strafrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtigt oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzählten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten deselben zur Last fallende Verfehlung strafrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist. Ein Auszug aus dem Einkommensteuergesetz und den hiezu ergangenen Ausführungsbestimmungen sowie eine Anleitung zur Berechnung des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Einkommens werden den Steuerpflichtigen auf Verlangen von dem Bezirkssteueramt unentgeltlich abgegeben.

Hirsau, den 12. März 1916.

K. Bezirkssteueramt.
Voelter.

Empfehle zum Einlegen:

Ruhrfettmaßkohlen, Anthracitkohlen, Anthracit-Eiform-Briketts, 1. Marke,

Union-Briketts, sowie Coks,

in nur guter Qualität.

Bestellungen wollen frühzeitig gemacht werden.

Fr. Gärtner Ww.

Forstamt Stammheim,
O.A. Calw.

Rotbuchenstammholz-, ficht. Hopfenstangen-, Beigholz- und Reifig- Verkauf.

Am Montag, den 20. März, vorm. 10 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Baiersbach:

- 3 Rotbuchen IV. Kl. mit 2 Sm. aus Reutehan, Kastanienweg, Gebersack, Lindrainhütte und Beckenagart: Fichtene Hopfenstangen 1000 I. Kl., 385 II., 200 IV. Kl.
- Aus Waldbacker, Baiersbach, Nord. Mitterwald, Mittl. Wellertich: Km.: Buchen: 9 Scheiter, 64 Prügel, 25 Anbruch; Nadelholz: 3 Prügel, 101 Anbruch. 23 Flächenlose ungebundenes Nadelreißig teilweise mit Buchen geschätzt zu 4660 Wellen.

K. Forstamt Calmbach.

Beigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. März, vorm. 9 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Kälbling:

- Km. eichen: 4 Anbruch; buchen: 25 Scheiter, 236 Anbruch; Nadelholz: 36 Scheiter, 709 Anbruch.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Evangelisations- Vortrag,

am Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr, in Hirsau, im Hause Wilhelmstraße 168, früher Ziegelhütte.

Thema: Wie vollendet Gott seinen Heilsplan in uns.

Redner: Prediger Gugel, Stuttgart. — Eintritt frei. — Seidermann herzlich willkommen.

Monthol

Karrol Katarrhbonbons

ist und bleibt das Beste gegen

Schnupfen, Husten

und Heiserkeit, in Pak. à 20 St. bei C. Cokenbader's Nachf., Rind., H. Hühner, Rind., Frau Luise Kentschler, Teinach.

Mehl Nr. 0

Kartensfrei, im Kleinverkauf, empfiehlt Adolf Luz.

Calw, den 13. März 1916.
Hermannstraße.

Statt besonderer Anzeige.

Infolge Schlaganfalls verschied gestern Nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Frau Anna Frank,
geb. Ehlers,
Oberstener-Inspektorswitwe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Dr. Oskar Frank, Straßund,
Erwin Frank,
Else Haas, geb. Frank,
Fritz Haas und Enkelkinder.**

Die Feuerbestattung findet in Stuttgart statt.
Von Trauerbesuchen und Blumenpenden wolle man gütigst absehen.

Neubulach, den 12. März 1916.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, Schwagers und Onkels



Ulrich Lörcher,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schlaich, für den erhabenden Gesang, für die Begleitung der Feuerwehr Neubulach und der Kriegervereine Liebelsberg, Oberhaugstett und Altbulach, für die ehrenden Nachrufe und die Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte spricht hiemit den innigsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Lörcher, geb. Mayer.

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Prediger W. Ruder, Frankfurt a. M.,
in der Kapelle der Methodistengemeinde,
am Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr.
„Kriegsleid und Gottestrost“.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten
Donnerstag, den 16. d. Mts.,
kommen in den hiesigen Gemeindewaldungen Rängelwald, Steinernerweg und Hochberg zum Verkauf:

61 Stück Eichenstämme und Abschnitte, 3—9 m lg.,
Fm. I. Kl. 9,41; II. Kl. 2,19; III. Kl. 6,86; IV. Kl. 10,04;
V. Kl. 7,44; VI. Kl. 0,58.

36 Stück Rothbuchen, 3—9 m lg.,
Fm. I. Kl. 11,15; II. Kl. 16,15; III. Kl. 16,23; sehr schöne Ware.

17 Stück Birken, 5—11 m lg.,
Fm. V. Kl. 4,53; VI. Kl. 0,76.

25 Stück Langholz (Tannen und Forchen),
Fm. I. Kl. 5,97; II. Kl. 2,26; III. Kl. 10,92; IV. Kl. 4,88;
V. Kl. 3,17; VI. Kl. 1,13.

4 Stück Sägholz-Forchen
mit 3,86 Fm. II. Kl.

Auszüge sind bei Förster Luther in Böblingen erhältlich.
Abgang vom Rathaus morgens 9 Uhr.
Den 6. März 1916.

Schultheiß Weinmann.

Calw, 13. März 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante **Pauline Voßner** sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fleißiges, braves
Mädchen,
gesucht, bis 1. April.
Untere Marktstraße 74.

Zu baldigem Eintritt wird ein reinliches, ehrliches, evangelisches

Mädchen,

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Familienanschluß. — Dauerstellung.
Anträge mit Lohnansprüchen an
Frau Kaufmann J. Schlenker-
Benzing, Schwenningen a. N.

Ein kräftiger

Junge

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Carl Hiller, Brauerei.

Calw.
Suche militärfreien

Mann,

zu einem Pferd, welcher mit sämtlichen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist

A. Ziegler sen.

Infolge Einberufung meines jetzigen Knechtes suche ich zum sofortigen Eintritt einen jüngeren soliden

Burschen

zu einem Pferd bei guter Bezahlung und freier Station

J. Banz, Biervertrieb.

8—10 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Christian Koller, Maurerstr., Liebelsberg.
Baustelle Oberes Teinachtal.
Wegen Einrückens findet

ig. Schuhmacher

sofort dauernde Beschäftigung
G. Bazer, Stammheim.

Eine freundliche

3—4-Zimmer-Wohnung

mit Veranda und Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten.
Frau Maria Forstbauer,
Liedenzell, Hindenburgstraße.

Freundliche

2-Zimmerwohnung

hat zu vermieten.
K. Hanber.

Wohnung,

3 Zimmer, zu vermieten.
Bahnhofstraße Nr. 393.

Einladung zu einem vaterländischen Abend

am Freitag, den 17. März, abends
8 Uhr, im „Badischen Hof“.

Der Ertrag des Abends
ist für die Kriegs-Fürsorge durch das „Rote
Kreuz“, den Bezirkswohltätigkeitsverein und
den „Frauenbund“ bestimmt.

Eintrittspreis nicht unter 40 Pfg. — Zur
Teilnahme ist jedermann freundlich eingeladen.

Es werden
**Männerchöre, Lieder, Musikstücke,
lebende Bilder und Gesangsreigen**
dargeboten.
Reden und Gebiete
kommen zum Vortrag.

Programme sind abends an der Kasse zu haben.

15—20 tüchtige Erdarbeiter sowie 4—6 tüchtige Maurer

finden am Straßenbau zu Hirsau bei hohem Lohn Beschäftigung.
Beginn am 14. März beim Kameratamt.
Die Unternehmer: Schaible & Bizer.



Wassercreme?

Nein!

Nur Del-Wachs-
Lederpuß

Nigrin

gibt tief-schwarzen, nicht-abfärbenden Hochglanz
und macht das Leder wasserdicht.
Sofortige Lieferung, auch Translederfett und
Schuhfett Tranolin.

Fabrikant: Carl Guntner, Göppingen
(Württemberg.)

Wohnung

Eine kleinere
für 2 bis 3 Personen, ist sofort
oder später billig zu vermieten.
Badstraße 375.

Stangenkäse,

15prozentig 1 Pfd. 0.80 Mk.,
40prozentig 1 Pfd. 1.10 Mk.,
frisch eingetroffen
Eugen Dreiß.

Peru Guano

als Ersatz für Chilealpeter
empfiehlt
Wilhelm Dingler.

Verkaufe eine 37 Wochen
trächtige gute



Milkkuh,

aus Mittwoch, den
15. März, 1/2 1 Uhr.
A. Sautter, Rohlerstal.

Im Stricken von Strumpf- und Sockenlängen

empfiehlt sich
Carl Dingler, Stricker,
Vorstadt.

Kaislach.
Eine mit dem 2. Kalb 28 Woch,
trächtige



Schaffkuh

verkauft
Johann Hamann.